

Gruppe 1 (min. 4 Schüler und Schülerinnen)

Bauer und Herrschaft

Eure Aufgabe ist es, Euren Mitschülern und Mitschülerinnen Beziehungen zwischen einem Bauer und der Herrschaft zu erklären. Ihr werdet zu Ausstellungsführern und Experten zu diesem Thema. Eure Führung geht durch den Raum 2 (siehe Ausstellungsplan).

Beachtet dabei:

- Ihr müsst Euren Mitschülern und Mitschülerinnen nicht alle Exponate der Ausstellung vorstellen, sondern nur ausgewählte. Manchmal ist weniger mehr.
- Überlegt Euch also, welche Ausstellungsstücke ihr für wichtig haltet und warum ihr sie den anderen zeigen wollt.
- Denkt daran, das wichtigste in einem Museum sind die Exponate. Deswegen sollen sie auch in Zentrum Eurer Präsentation stehen. Die Informationstexte helfen Euch aber zu erklären.
- Versucht Eure Mitschüler und Mitschülerinnen in Eure Führung einzubinden (gebt ihnen Beobachtungsaufträge, regt sie an, ihre Meinung zu sagen, stellt ihnen Fragen, etc.)

Anhand der Exponate sollt ihr aus drei verschiedenen Sichtweisen die Beziehungen zwischen dem Bauer und den Grundbesitzern beleuchten: einer von Euch ist **Bauer Sepp aus dem Reithof** in Unternagelbach, einer ist der **Abt Ignaz des Klosters in Niederaltaich** und einer ist der **Adelige Karl Freiherr von Closen**. Dann braucht ihr noch einen **Erzähler**, der alles zusammenfasst und moderiert. Verteilt unter Euch die Rollen und stellt Euch anhand eines Exponates vor.

Um Eure Rollen besser zu verstehen, findet ihr nun Fragen und Zusatzmaterialien. Bevor ihr Euch damit beschäftigt, solltet ihr Euch zuerst einen Überblick über Euren Ausstellungsraum verschaffen.

1. Erklärt, wem der Grund und Boden früher in Niederbayern gehörte. Benennt verschiedene Grundbesitzer anhand der dazugehörigen Exponate (Bilder, Figuren etc.). Vergleicht es mit der Situation heute.
2. Sucht das Bild, auf dem Papst, Kaiser und ein Bauer zu sehen sind. Beschreibt das Bild und erklärt die Bedeutung der einzelnen Aussagen und des Bildes allgemein. Die Szene aus dem Bild könnt ihr für Eure Mitschüler und Mitschülerinnen in Euren Rollen nachspielen.

Hier sind die einzelnen Aussagen der abgebildeten Personen:

Papst: „Ich mit meiner Lehr, Viele Leut bekehr.“

Kaiser: „Ich habe mit meiner grossen Macht, Viel Land und Leut an mich gebracht.“

Bauer: „Wenn Gott nicht wollt, und ich nichts thät, Ihr beide nichts zu essen hätt.“

3. Benennt Verpflichtungen, die ein Bauer gegenüber seinem Grundbesitzer hatte sowie die Rechte, die er dadurch erhielt. Erklärt Euren Mitschülern und Mitschülerinnen mit Hilfe der Darstellungen und der Zusatzmaterialien was unter Frondienst, Naturalabgaben oder Geldabgaben zu verstehen ist. Im Raum 2 haben die Ausstellungsmacher einen eigenartigen Tisch aufgestellt. Was wollten sie damit wohl ausdrücken? Hättet ihr noch eine andere Idee?
4. Die Dienstbarkeiten, Natural- und Geldabgaben wurden im 19. Jahrhundert im Zuge der Bauernbefreiung abgeschafft. Diskutiert, ob es solche Abgaben in irgendwelcher Form heute trotzdem gibt.

Zusatzmaterialien, die ihr vielleicht gebrauchen könnt:

Ordne die Bezeichnungen der einzelnen Abgaben zu den Oberbegriffen zu:

Fronddienst (Scharwerk)	Hühner
	Wegebau
	Getreidezehent
Naturalabgaben	Familiensteuer
	Heuabgabe
	Wegebau
	Flachszehent
	Grundstift
Geldabgaben	Feldbestellung
	Eier
	Küchendienste

Scharwerk des Seppenbauernhofes in Farnbach 1786

„Vier Tag Handscharwerk, mit einer Fuhr vier Scheffel drei Metzen Weizen oder Gerste von Deggendorf zum Bräuhaus in Au führen, eine Zehntfuhr von Bischofsmais samt Gestroh nach Au holen, einen Tag ackern, ein Klafter Holz arbeiten und zuführen.“

Abgaben und Dienste des Raithhofes in Unternagelbach (Hof des Klosters Rinchnach) 1791

Abgaben 2 Gulden, 19 Kreuzer, 2 Pf.
 1 Henn
 20 Eyer
 1 Tag mähen
 2 Tag Kornschneiden
 21/2 S. V. Fährtl. tungent (= Dünger)
 3 Maßfuder Haaber
 2 Reiß Flachs

(Quelle: Klaus Mohr: Niederbayerisches Landwirtschaftsmuseum Regen, München 1992, S. 32f.)

Scharwerk (Fronddienste)

ist persönlich geleistete Fronarbeit für den Grundherrn oder mit eigenem Pferd und Wagen. Es gab das sogenannte außerordentliche Scharwerk für den Landesherrn, z.B. in Kriegszeiten (Schanzarbeit, Arbeiten an Befestigungsanlagen und Burgen, Arbeiten bei Wassernot, Straßenbau etc.) und das ordentliche Scharwerk. Ursprünglich war das ordentliche Scharwerk eine unentgeltliche Zwangsarbeitsleistung für den Grundherrn, die bis zu 4 Tage pro Woche dauern konnte und zur Arbeit auf dem eigenen Hof des Grundherrn, dem Herrschaftsschloss, den Feldern, Wiesen und Wäldern des Grundherrn verpflichtete. Später wurde das Scharwerk durch Geldzahlungen abgelöst.

(Quelle: Reinhard Riepl: Wörterbuch zur Familien- und Heimatforschung in Bayern und Österreich, Waldkraiburg 2004, S. 360.)

Zehent (Zehnt)

ist Abgabe an den Grundherrn, ursprünglich war es rund ein Zehntel der Ernte. Es gab verschiedene Arten von den Zehenten: Der Ackerzehent bestand in der Abgabe eines Teils von allem, was auf dem Feld wächst (Weizen, Korn, Hafer, Flachs, Kartoffeln, etc.). Man unterschied dabei den Großzehent, der von allem erhoben wurde, was mit dem Pflug

angebaut wurde (Getreide, Erbsen, Bohnen), und den Kleinzehent, der z.B. von Obst, Kraut, Rüben, Hopfen oder Heu abgegeben wurde. Es gab auch den sogenannten Blutzehent, den Oft der Ortspfarrer bekam. Es handelte sich um Abgaben von Geflügel, Fischen, Spanferkeln, Ziegen oder Milch, Butter, Schmalz, Käse etc. Auch jedes zehnte Tier, das in den Ställen des zehentpflichtigen Bauern zur Welt kam, musste oft abgegeben werden.

(Quelle: Reinhard Riepl: Wörterbuch zur Familien- und Heimatforschung in Bayern und Österreich, Waldkraiburg 2004, S. 421f.)

Pflichten der Grundherren

Die Grundherren und Bauern stehen in einer wechselseitigen Beziehung von Schutz und Treue. Der Bauer ist seinem Herrn zu „Dienst und Hilfe“, der Herr seinen hörigen Bauern zu „Schutz und Schirm“ verpflichtet. Er sollte den Abhängigen wirtschaftliche Grundsicherung und Unterstützung bei Krankheit, Missernten oder Katastrophen gewähren, Schutz vor dem Abwerben als Söldner für fremde Kriegsherren bieten und der Familie eine Bestattungsfürsorge zukommen lassen. Innerhalb seiner Herrschaft hatte seine Verwaltung für den religiösen Frieden zu sorgen, Streit zu schlichten und Friedensbrecher mit Hilfe eines Schiedsgerichtes, wenn nötig, zum Tode zu verurteilen.

<http://de.wikipedia.org/wiki/Grundherrschaft>

Verteilt nun die Rollenkarten:

Du bist **Ignaz II. Krenauer**, in den Jahren 1775-1799 Abt des Klosters Niederaltaich. Das Kloster war mit 2500 abhängigen Höfen der mächtigste und landreichste Grundherr in Niederbayern. Du hast Dich für die Entwicklung des Besitzes eingesetzt. Du hast einen Großteil des Landbesitzes in Äcker und Wiesen umwandeln lassen und moderne Wirtschaftsmethoden eingesetzt. Stell Dich Deinen Mitschülern und Mitschülerinnen anhand eines Exponates vor und erzähle ihnen über Deine Beziehung zu Deinen Bauern. Welche Pflichten hatten sie Dir gegenüber und was hast Du dafür für sie geleistet? Informationen dazu findest Du in der Ausstellung und in den Zusatzmaterialien.

Du bist **Karl Friedrich Freiherr von Closen** (1786-1856), Jurist und Politiker und zugleich Besitzer von vielen Höfen. In Deinem Besitz war auch die Hofmark Gern bei Eggenfelden. Zur Hofmark gehörten im 18. Jahrhundert fast 400 abhängige Bauernhöfe. Dein Herrschafts- und Verwaltungszentrum war das Wasserschloss Gern, wo Du 1825 eine landwirtschaftliche Erziehungsanstalt gegründet hast. Stell Dich Deinen Mitschülern und Mitschülerinnen anhand eines Exponates vor und erzähle ihnen über Deine Beziehung zu Deinen Bauern. Welche Pflichten hatten sie Dir gegenüber und was hast Du dafür für sie geleistet? Informationen dazu findest Du in der Ausstellung und in den Zusatzmaterialien.

Du bist der **Bauer Sepp** aus dem Huber-Hof in Schwarzach. Das ist ein kleines Dorf etwa 20km westlich von Regen. Dein Hof ist 18 Tagwerk groß, in das heutige Flächenmaß umgerechnet wäre es etwa 6 ha (1 Tagewerk war in Bayern 3407m²). Das ist nicht viel. Stell Dich Deinen Mitschülern und Mitschülerinnen anhand eines Exponates vor und erzähle ihnen über Deine Beziehung zu Deinem Grundherrn. Womit bist Du ihm verpflichtet und was bekommst Du dafür? Informationen dazu findest Du in der Ausstellung und in den Zusatzmaterialien.